

**B.Z.-Kolumne**  
Evangelium mitteilen

2. April 2020

**Bischof Dr. Christian Stäblein**

Geht es Ihnen auch so? In der Zeit des Corona-Virus gibt es einen Hunger, ja eine Sehnsucht nach guten Nachrichten. Von Menschen, die wieder genesen. Von Impfstoffen, die entwickelt werden. Von Pandemie-Plänen, die uns zeigen, wie wir klug steuern. Und es gibt die Sehnsucht nach Trost, gerade für die Kranken, für die Sterbenden und ihre Angehörigen. Oh ja, Trost braucht es. Und Menschen, die vom Evangelium erzählen, von einem Gott, der nicht weicht, wenn es uns schlecht geht, der vom Leiden und Sterben weiß, der da mit uns durch geht und nicht allein lässt. Und – das ist die gute Nachricht von Ostern – der eine Hoffnung über den Tod hinaus schenkt. Die Hoffnung auf auferstehen. Bei Gott sein. Was für eine Nachricht, kaum zu glauben, aber doch, ja: Ostern wird sie laut.

Wie dringt diese Botschaft durch, wenn doch an Karfreitag und Ostern keine Gottesdienste in den Kirchen stattfinden? Haben die Kirchen hier nicht zu früh zu gemacht? Bräuchten wir sie nicht gerade jetzt wie den Supermarkt um die Ecke – gute Nachricht ist doch auch Lebensmittel. Ich meine, es ist richtig, dass die Kirchen wie alle anderen in der Gesellschaft dazu verpflichtet sind, die Menschen in diesen Tagen vor Ansteckung zu schützen, gerade auch die Schwächsten unter uns vor Infektion zu bewahren so gut es geht. Dazu gehört, auf die schönen Gottesdienste, die ich so liebe, zu verzichten. So schwer das fällt, es ist richtig.

Und zum Glück gilt: Evangelium ist gute Botschaft – ganz wörtlich: Evangelium kommt als Wort ursprünglich aus dem Griechischen und heißt eben das: gute Botschaft. Das Evangelium lebt von der Mitteilung, ja es ist, indem wir es teilen, sagen, erzählen, auf all den Kanälen, die wir dafür haben. Funk, Fernsehen, Internet, Telefon, Posaune auf dem Kirchturm, Zeitung, Gespräch am Krankenbett, Gebet – mit Abstand das alles gerade und doch gemeinsam. So gesehen fallen die Gottesdienste an Karfreitag und Ostern nicht aus, sie finden statt! Sie suchen sich andere Kanäle, um das zu werden, was sie sind: Mitteilung, gute Nachricht.

Und, ach ja: Ich freue mich sehr auf die Gottesdienste nach Corona. Bis dahin: Teilt die Nachricht vom guten Gott!